



Andacht zur Verabschiedung

In Deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist

Mit einer kurzen Andacht können wir kurz vor oder nach dem Tod die Sterbenden im Gebet in Gottes Hand legen. Dies gibt uns die Möglichkeit, gemeinsam den Schmerz des ersten Abschiednehmens auszusprechen, Gott anzuvertrauen und für die Verstorbenen zu beten; ebenso sich zu erinnern, was sie uns bedeutet haben. Ein Symbol kann dabei etwas ausdrücken, wo Worte fehlen.

Dies kann entweder unmittelbar nach Eintritt des Todes geschehen oder nach der Versorgung der Toten, wenn Angehörige bei ihr zusammengekommen sind. Sie können einen Seelsorger oder eine Seelsorgerin dazu bitten. Wenn dies nicht möglich ist, kann mit dem nachfolgenden Vorschlag diese Feier selbst gestaltet werden.

Mit einer Zeichenhandlung (Händedruck, Umarmung, Blume o.ä. auf die Hände legen) kann die Anwesenden den Toten Dank, Lebewohl, oder was sie ihr einfach noch mitteilen möchten, ausdrücken. Ein inniges Zeichen des Abschieds ist es, der Verstorbenen mit Weihwasser (als Erinnerung an die Taufe) das Kreuzzeichen auf die Stirn zu machen.

Kreuzzeichen und Einführung

Vorbeter/Alle: + Im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes. Amen.

V: Wir stehen vor N.N., die soeben gestorben ist. Schmerzlich spüren wir den Verlust, wir können es noch nicht glauben. Miteinander wollen wir jetzt für sie beten, sie damit in Gottes Hand legen und unsere Trauer, unseren Schmerz Gott anvertrauen.

Gebet

V: Herr, unsere N.N. ist gestorben.

Wir sind noch ganz erfüllt von der Gemeinschaft mit ihr. Der Abschied fällt uns schwer. Wir danken dir für alles, was du uns durch sie gegeben und getan hast. Wir legen in deine guten und vollendenden Hände unsere gemeinsame Lebenszeit mit Licht und Schatten. Wir danken dir, dass du uns in diesem Augenblick nicht ohne Hoffnung an ihrem Sterbebett stehen lässt. Gott, du bist stärker als der Tod. Du liebst uns Menschen und hältst eine gute Zukunft für uns bereit.

Herr, wir danken dir, dass sie Ruhe gefunden hat. Wir legen sie in deine Hand. Schenke du uns, die wir zurückbleiben, in dieser Stunde Mut zum Leben. Amen.



Lesung

V: Wir hören aus dem Evangelium nach Lukas über den Tod Jesu (Lk 23,44-46)

Es war etwa um die sechste Stunde, als eine Finsternis über das ganze Land hereinbrach. Sie dauerte bis zur neunten Stunde. Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei, und Jesus rief laut: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Nach diesen Worten hauchte er den Geist aus.

Gemeinsames Psalmgebet (Ps 31)

V: Ich lade ein, gemeinsam den Psalm 31 zu beten. Nach jeweils 2 Versen sprechen wir miteinander den Kehrsvers. Ich spreche ihn vor, dann sprechen wir ihn alle.

Kehrsvers: Danke, Herr, an deine Barmherzigkeit und Güte.

V: 1. Herr, ich suche Zuflucht bei dir.

Lass mich doch niemals scheitern; rette mich durch deine Gerechtigkeit!

2. Wende dein Ohr mir zu, erlöse mich bald!

Sei mir ein schützender Fels, eine feste Burg, die mich rettet.

Kehrsvers

V: 3. Denn du bist mein Fels und meine Burg;

um deines Namens willen wirst du mich führen und leiten.

4. Du wirst mich befreien aus dem Netz, das sie mir heimlich legten;

denn du bist meine Zuflucht.

Kehrsvers

V: 5. In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist;

du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.

V: 6. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Kehrsvers

Wir nehmen Abschied

Die Anwesenden werden eingeladen, nach den folgenden Worten der Verstorbenen mit Weihwasser ein Kreuzzeichen auf die Stirn zu zeichnen.

V: Finde Deinen Weg, liebe Schwester, hinaus aus dieser Welt im Namen Gottes des Vaters, der dich geschaffen hat.

Finde Deinen Weg im Namen Jesu Christi, unseres Herrn, der dich durch seinen Tod erlöst hat.

Finde Deinen Weg im Namen des Heiligen Geistes, des Trösters, der dich im Wasser der Taufe geheiligt hat.

Gehe Deinen Weg unverzagt. Gottes heilige Engel mögen dich geleiten in sein ewiges Reich. Friede sei mit dir. Amen.



V: Wir wollen nun bedenken, was die Verstorbene für uns bedeutet hat, was uns durch sie auf unserem gemeinsamen Lebensweg geschenkt war.

Wir schenken uns jetzt eine Zeit der Stille, um uns an all das zu erinnern.

Mit einem Händedruck, einer Umarmung können wir ihr unseren Dank, unsere Gefühle, mit und ohne Worte zum Ausdruck bringen.

(Wenn vorhanden, kann jeder eine Blume o.ä. in die Hände der Verstorbenen legen und ihr damit seinen Dank sagen.)

Danach können wir uns darüber austauschen, was uns mit der Verstorbenen besonders verbindet, was ihr wichtig war, über die letzte Zeit und das Sterben sprechen. Wir können sie dabei berühren, streicheln, wie uns zumute ist. Es hilft uns, diesen Tod wirklich zu begreifen.

Stille – Austausch

Mit einem Lied (gesungen oder gesprochen) kann dieser Austausch abgeschlossen werden, z.B. Von guten Mächten wunderbar geborgen (Troubadour Nr.717) oder: Im Frieden dein, GL 473

Fürbitten

Hier können persönliche Fürbitten gesprochen werden.

Vaterunser

V: Alles, was uns jetzt bewegt, legen wir nun in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel ...

V: Im Zeichen des Kreuzes ist uns neues Leben geschenkt, mit diesem Zeichen legen wir ihr und unser Leben in Gottes gute Hand.

V/A: + Im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes.

V: Herr, gib ihr und allen Verstorbenen das ewige Leben. Lass sie leben in deinem Frieden.

A: Amen.